



## Verfolgungen

*Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.  
Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht,  
Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben...*

*Joh 1, 11-12*

# Verfolgungen

*„Selig sind diejenigen, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen“*

*Jesus Christus*

Vr. Kallimach

*„Wer die Wahrheit sagt, braucht ein schnelles Pferd“, sagt ein Sprichwort. Das Wort Gottes ist die Wahrheit. Die Kinder der Wahrheit haben in dieser Welt, die die Lüge liebt, oftmals Verfolgungen zu erleiden.*

## ***Das Gleichnis vom Sämann:***

***Der Samen des Gotteswortes ist für die einen Leben, für die anderen Tod.***

***Wegen des Gotteswortes entstehen oft Bedrängnis oder Christenverfolgung.***

Und er redete zu ihnen vieles in Gleichnissen und sprach: Siehe, der Sämann ging aus, um zu säen. Und als er säte, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. Anderes aber fiel auf den felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte; und es ging sogleich auf, weil es keine tiefe Erde hatte. Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. Anderes aber fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf und erstickten es. Anderes aber fiel auf das gute Erdreich und brachte Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig und etliches dreißigfältig. Wer Ohren hat zu hören, der höre! ...

So hört nun ihr das Gleichnis vom Sämann:

- Sooft jemand das Wort vom Reich hört und nicht versteht, kommt der Böse und raubt das, was in sein Herz gesät ist. Das ist der, bei dem es an den Weg gestreut war.
- Auf den felsigen Boden gestreut aber ist es bei dem, der das Wort hört und sogleich mit Freuden aufnimmt; er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist wetterwendisch. **Wenn nun Bedrängnis oder Verfolgung entsteht um des Wortes willen, so nimmt er sogleich Anstoß.**
- Unter die Dornen gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört, aber die Sorge dieser Weltzeit und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und es wird unfruchtbar.

- Auf das gute Erdreich gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört und versteht; der bringt dann auch Frucht, und der eine trägt hundertfältig, ein anderer sechzigfältig, ein dritter dreißigfältig.

Mt 13, 3-9; 18-23

### ***Gottes Gnade verwandelt den Schmerz der Verfolgten in Freude.***

### ***Hl. Johannes Chrysostomus: Die Geduld im Leiden ist die Quelle alles Guten.***

Die mit Tränen aussäen, werden mit Freuden ernten.

Ps 125, 5

Doch mag ich sagen was immer, bloße Worte werden niemals dieselbe Wirkung haben wie die tatsächliche Erfahrung. Deshalb wünschte ich, es wäre einer von jenen zugegen, die auf diese Höhe der Weisheit gelangten; dann würdest du klar erkennen, wie angenehm die Sache ist, und wie keiner von jenen, die die Armut lieben, einwilligen möchte, wenn man ihm auch ungezählte Reichtümer anböte. Aber, fragst du, haben denn diese hier jemals eingewilligt, arm zu werden und ihre Sorgen von sich zu weisen? Und was verschlägt das? Das beweist ja nur ihre Torheit und die Schwere des Übels, an dem sie leiden, nicht aber, dass der Besitz etwas Angenehmes sei.

Eben dies könnten uns diejenigen bezeugen, die tagtäglich wegen solcher Sorgen jammern und das Leben für unerträglich halten. Jene anderen dagegen sind nicht so. Sie lachen und sind fröhlich, und sie sind stolzer auf ihre Armut, als Könige auf ihr Diadem. Ebenso ist es bei genauem Zusehen leichter, auch die andere Wange hinzuhalten, als den anderen wieder zu schlagen; denn mit dem einen nimmt der Krieg den Anfang, mit dem anderen findet er sein Ende; auf die eine Art entflammst du sogar fremdes Feuer, auf diese Weise löschest du dagegen auch deinen eigenen Brand aus. Dass es aber angenehmer ist, nicht verbrannt zu werden, als verbrannt zu werden, das sieht jedermann ein. Wenn dies aber schon beim Leibe zutrifft, dann noch viel mehr bei der Seele. Was ist nun aber leichter, zu kämpfen oder die Siegespalme zu erhalten? den Faustkampf mitzumachen, oder den Kampfespreis entgegenzunehmen? die Sturmeswogen über sich ergehen zu lassen, oder in den Hafen einzulaufen. So ist also auch der Tod besser als das Leben. Denn der Tod befreit aus Sturm und Gefahr, das Leben hingegen vermehrt sie und setzt sich so vielen Fährlichkeiten und Nöten aus, dass du ihretwegen sogar das Leben für unerträglich hältst. **Wenn du aber meinen Worten nicht glauben willst, so höre nur, was jene erzählen, die die Märtyrer zur Zeit der Verfolgung noch persönlich**

**kannten: wie sie trotz Geißeln und Schlägen heiter und fröhlich waren, ja sich mehr freuten und frohlockten, als jene, die auf Rosen gebettet sind. Darum sagte auch Paulus, als er im Begriffe war, aus dieser Welt zu scheiden und sein Leben durch einen gewaltsamen Tod zu beenden: "Ich freue mich und freue mich mit euch allen; in gleicher Weise sollt auch ihr euch freuen und euch freuen mit mir"<sup>1</sup>. Siehst du, in welcher überschwenglicher Form er den ganzen Erdkreis zur Teilnahme an seinem Glück aufruft! Für einen so großen Gewinn hielt er das Hinscheiden aus dieser Welt; für so begehrenswert, ja für liebwert und willkommen den sonst so schrecklichen Tod.**

Dass aber das Joch der Tugend angenehm und leicht ist, lässt sich auch sonst noch aus vielfachen Gründen erweisen. Doch fassen wir jetzt, wenn es euch gefällt, auch das Beschwerliche der Sünde ins Auge. Nehmen wir die Habsüchtigen als Beispiel, die Verkäufer und Wiederverkäufer schamloser Schuldverschreibungen. Was könnte es doch Härteres geben als ein solches Geschäft? Wieviel Trauer, wieviel Sorgen, wieviel Mißhelligkeiten, wieviel Gefahren, Feindschaften und Streitigkeiten entstehen nicht Tag für Tag aus solchem Erwerb? Wieviel Verwirrung und Unruhe? Wie man das Meer niemals ohne Wellen antreffen kann, so trifft man auch eine solche Seele niemals ohne Sorgen, Kämpfe, Furcht und Verwirrung; vielmehr löst eine Sorge die andere ab und folgen immer neue, und ehe noch diese verschwunden, tauchen schon wieder andere auf. Oder möchtest du die Seelen der Streitsüchtigen und der Zornmütigen schauen? Aber was gibt es Schlimmeres als diese Folter? Was Schmerzlicheres als diese innerlichen Wunden? Was Brennderes als diesen immer brennenden Glutofen und dieses Feuer, das niemals erlöscht? Oder wolltest du die Seelen derer schauen, die der Fleischeslust und den irdischen Lebensfreuden ergeben sind? Was gäbe es aber wohl Schwereres als diese Sklaverei? Sie leben ein wahres Kainsleben, wandeln im ewigen Zittern und in Furcht und beweinen im Tode eines jeden Geliebten mehr noch als in dem ihrer Angehörigen ihr eigenes Ende. Und was gibt es Unruhigeres und Wilderes als die Hochmütigen? Denn "lernet von mir", sagt der Herr, "ich bin sanftmütig und demütig von Herzen und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen". **Die Geduld im Leiden ist eben die Quelle alles Guten.** Fürchte dich also nicht und fliehe nicht ein Joch, das dich von all diesen Leidenschaften befreit; nimm es vielmehr voll Mut auf dich, dann wirst du erst seine Süßigkeit wirklich erkennen. Es drückt deinen Nacken nicht, es ist dir nur der Ordnung wegen auferlegt, damit es dich den rechten Weg einhalten lehre, dich auf der königlichen Straße führe und dich vor den Abgründen zu beiden Seiten des Weges schütze und bewirke, dass du mit Leichtigkeit den engen Pfad wandelst.

---

<sup>1</sup> Phil 2,1718

Da also sein Nutzen so groß ist, so groß die Sicherheit, die es dir bietet, so groß das Glück, so wollen wir dieses Joch mit ganzer Seele, mit allem Eifer tragen<sup>2</sup>, um nicht bloß hienieden Ruhe und Friede für unsere Seele zu finden, sondern auch diese zukünftigen Güter zu erlangen durch die Gnade und Liebe unseres Herrn Jesus Christus, der die Ehre und die Macht besitzt jetzt und immer und in alle Ewigkeit. Amen!

Hl. Johannes Chrysostomus

### **3 biblische Beispiele für Christenverfolgungen:**

1. Der Kindermord in Bethlehem: Als nun Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa, in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem, die sprachen:

Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten!

Als das der König Herodes hörte, erschrak er, und ganz Jerusalem mit ihm. Und er rief alle obersten Priester und Schriftgelehrten des Volkes zusammen und erfragte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie aber sagten ihm:

In Bethlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben durch den Propheten:

»Und du, Bethlehem im Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürstenstädten Judas; denn aus dir wird ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk Israel weiden soll«.

Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundigte sich bei ihnen genau nach der Zeit, wann der Stern erschienen war; und er sandte sie nach Bethlehem und sprach:

Zieht hin und forschet genau nach dem Kind. Und wenn ihr es gefunden habt, so lasst es mich wissen, damit auch ich komme und es anbete!

Und als sie den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er ankam und über dem Ort stillstand, wo das Kind war. Als sie nun den Stern sahen, wurden sie sehr hocheifrig; und sie gingen in das Haus hinein und fanden das Kind samt Maria, seiner Mutter. Da fielen sie nieder und beteten es an; und sie öffneten ihre Schatzkästchen und brachten ihm Gaben: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und da sie im Traum angewiesen wurden, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg zurück in ihr Land.

Als sie aber weggezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht:

---

2 wörtlich: ziehen

Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter mit dir und fliehe nach Ägypten und bleibe dort, bis ich es dir sage; denn Herodes will das Kind suchen, um es umzubringen!

Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter bei Nacht mit sich und entfloh nach Ägypten. Und er blieb dort bis zum Tod des Herodes, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten geredet hat, der spricht:

»Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen«.

**Als sich nun Herodes von den Weisen betrogen sah, wurde er sehr zornig, sandte hin und ließ alle Knaben töten, die in Bethlehem und in seinem ganzen Gebiet waren, von zwei Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erforscht hatte. Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremia gesagt ist, der spricht: »Eine Stimme ist in Rama gehört worden, viel Jammern, Weinen und Klagen; Rahel beweint ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind«.**

Mt 2,1-17

2. Die Verfolgung nach der Steinigung des Stephanus: Und Stephanus, voll Glauben und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Aber etliche aus der sogenannten Synagoge der Libertiner und Kyrenäer und Alexandriner und derer von Cilicien und Asia standen auf und stritten mit Stephanus. Und sie konnten der Weisheit und dem Geist, in dem er redete, nicht widerstehen. Da stifteten sie Männer an, die sagten:

Wir haben ihn Lästerworte reden hören gegen Mose und Gott!

Und sie wiegelten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten auf und überfielen ihn, rissen ihn fort und führten ihn vor den Hohen Rat. Und sie stellten falsche Zeugen, die sagten: Dieser Mensch hört nicht auf, Lästerworte zu reden gegen diese heilige Stätte und das Gesetz! Denn wir haben ihn sagen hören:

Jesus, der Nazarener wird diese Stätte zerstören und die Gebräuche ändern, die uns Mose überliefert hat!

Und als alle, die im Hohen Rat saßen, ihn anblickten, sahen sie sein Angesicht wie das Angesicht eines Engels...

... Und sie machten ein Kalb in jenen Tagen und brachten dem Götzen ein Opfer und freuten sich an den Werken ihrer Hände. Da wandte sich Gott ab und gab sie dahin, sodass sie dem Heer des Himmels dienten, wie im Buch der Propheten geschrieben steht:

»Habt ihr etwa mir Schlachtopfer und Speiseopfer dargebracht während der 40 Jahre in der Wüste, Haus Israel? Ihr habt die Hütte des Moloch (ein Dämon) und das Sternbild eures Gottes Remphan (ein Dämon) umhergetragen, die Bilder, die ihr gemacht habt, um sie anzubeten. Und ich werde euch wegführen über Babylon hinaus.«

Das Zelt des Zeugnisses war in der Mitte unserer Väter in der Wüste, so wie der, welcher mit Mose redete, es zu machen befahl nach dem Vorbild, das er gesehen

hatte. Dieses brachten auch unsere Väter, wie sie es empfangen hatten, mit Josua in das Land, als sie es von den Heiden in Besitz nahmen, die Gott vor dem Angesicht unserer Väter vertrieb, bis zu den Tagen Davids. Dieser fand Gnade vor Gott und bat, ob er für den Gott Jakobs eine Wohnung finden dürfe. Salomo aber erbaute ihm ein Haus. Doch der Höchste wohnt nicht in Tempeln, die von Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht:

»Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel für meine Füße. Was für ein Haus wollt ihr mir bauen, spricht der Herr, oder wo ist der Ort, an dem ich ruhen soll? Hat nicht meine Hand das alles gemacht?«

**Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist; wie eure Väter, so auch ihr! Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben die getötet, die vorher das Kommen des Gerechten ankündigten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid — ihr, die ihr das Gesetz auf Anordnung von Engeln empfangen und es nicht gehalten habt!**

*Die Steinigung des Stephanus:* Als sie aber das hörten, schnitt es ihnen ins Herz, und sie knirschten mit den Zähnen über ihn. Er aber, voll Heiligen Geistes, blickte zum Himmel empor und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesus zur Rechten Gottes stehen; und er sprach:

Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen!

Sie aber schrien mit lauter Stimme, hielten sich die Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn los; und als sie ihn zur Stadt hinausgestoßen hatten, steinigten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider zu den Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. Und sie steinigten den Stephanus, der betete und sprach:

Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!

Und er kniete nieder und rief mit lauter Stimme:

Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!

Und nachdem er das gesagt hatte, entschlief er. Saulus aber hatte seiner Ermordung zugestimmt. **Und an jenem Tag erhob sich eine große Verfolgung gegen die Kirche in Jerusalem, und alle zerstreuten sich in die Gebiete von Judäa und Samaria, ausgenommen die Apostel. Und gottesfürchtige Männer begruben den Stephanus und veranstalteten eine große Trauer um ihn.**

Apg 6, 8-15; 7, 41- 8, 2

3. Aus Saulus wurde Paulus, der Apostel - Rettung mit Hilfe eines Korbes: Und sogleich verkündigte er in den Synagogen Christus, dass dieser der Sohn Gottes ist. Aber alle, die ihn hörten, staunten und sprachen:

Ist das nicht der, welcher in Jerusalem die verfolgte, die diesen Namen anrufen, und der dazu hierhergekommen war, um sie gebunden zu den obersten Priestern zu führen?

Saulus aber wurde noch mehr gestärkt und beunruhigte die Juden, die in Damaskus wohnten, indem er bewies, dass dieser der Christus ist. **Als aber viele Tage vergangen waren, beschlossen die Juden miteinander, ihn umzubringen. Doch**

**ihr Anschlag wurde dem Saulus bekannt. Und sie bewachten die Tore Tag und Nacht, um ihn umzubringen. Da nahmen ihn die Jünger bei Nacht und ließen ihn in einem Korb über die Mauer hinab.** Als nun Saulus nach Jerusalem kam, versuchte er, sich den Jüngern anzuschließen; aber sie fürchteten ihn alle, weil sie nicht glaubten, dass er ein Jünger sei. Barnabas aber nahm ihn auf, führte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Weg den Herrn gesehen und dass dieser zu ihm geredet habe, und wie er in Damaskus freimütig in dem Namen Jesu verkündigt habe. Und er ging in Jerusalem mit ihnen aus und ein und verkündigte freimütig im Namen des Herrn Jesus. Er redete und stritt auch mit den Hellenisten; sie aber machten sich daran, ihn umzubringen. Als das aber die Brüder erfuhren, brachten sie ihn nach Cäsarea und schickten ihn nach Tarsus. So hatten nun die Kirchen Frieden in ganz Judäa und Galiläa und Samaria und wurden aufgebaut und wandelten in der Furcht des Herrn und wuchsen durch den Beistand des Heiligen Geistes.

Apg 9, 20-31

*Paulus:* „Wer ist schwach, und ich bin nicht auch schwach? Wem wird Anstoß bereitet, und ich empfinde nicht brennenden Schmerz? Wenn ich mich rühmen soll, so will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der gelobt sei in Ewigkeit, er weiß, dass ich nicht lüge. In Damaskus bewachte der Statthalter des Königs Aretas die Stadt der Damaszener, weil er mich verhaften wollte; und ich wurde durch ein Fenster in einem Korb an der Mauer hinabgelassen und entkam seinen Händen.“

2 Kor 11, 29-33

### Bitte um Beistand, Geduld und Kraft in der Zeit der Verfolgung

Gesegnet bist du, o Herr. Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Wer weinend hingeht und den Samen zur Aussaat trägt, der kommt zurück und trägt seine Garben mit Freude. Die Welt hasst uns, deine Kinder, doch du hast die Welt überwunden. Herr, hilf uns. Herr, schenke uns Beistand, Geduld und Kraft in dieser Zeit der Verfolgung. Gesegnet sei Gott. Amen.